

Stiefkinder des Glücks

Alle Menschen, an deren Wiege die Göttin der Schönheit nicht Pate stand, oder die später durch Unfall, Erkrankungen der Haut, oder unter Alterserscheinungen zu leiden haben, sind in ihrem Leben seelischen Hemmungen unterworfen.

Wenn das Gesicht durch schwere Krankheit, ernste Sorgen oder durch die Jahre verfallen ist, wenn die Ohren weit abstehen, eine sonst unschöne Form haben, oder wenn die Nase mißgestaltet ist, die Lippen wulstig oder zu schmal sind, ohne die beliebte Amorkurve zu zeigen, so wirkt ein solches Gesicht — auch nur mit einem dieser Fehler behaftet — doch im ganzen unschön. Der von der Natur in dieser Hinsicht Vernachlässigte fühlt sich bedrückt, unfrei, wagt ändern gegenüber nicht gebührend hervortreten und wird so in seinem Vorwärtskommen behindert. Ja, er empfindet manchen harmlosen, uninteressierten Blick seines Nächsten als Spott und zieht sich peinlich berührt in sich selbst zurück.

Diese Menschen erkennen oft die Ursache ihres seelischen Leidens nicht. Sie übersehen, wie sehr ein angenehmes Äußere, eine gute Gestalt, Sympathien zu erwecken vermag und daß der erste Eindruck oft für das ganze Leben ausschlaggebend ist. Sie würden sonst danach streben, ihr Aussehen zu verbessern, um durch eine angenehme Erscheinung, wie sie besonders ein gutgeformtes Gesicht bietet, im Kampf ums Dasein erfolgreicher zu sein.

Die künstlerische Chirurgie beseitigt heute einwandfrei, schmerzlos und gewöhnlich narbenunsichtbar Fehler der Ohren, der Nase, der Lippen, jegliche Falten und sonstige Fehler des Gesichtes.

Man muß allerdings nicht annehmen, daß derartige Operationen nur eine einfache kleine chirurgische Maßnahme sind. Der Operateur muß in erster Linie Künstler sein; die Chirurgie, so vollkommen sie beherrscht sein muß, kann ihm nur das Handwerkzeug bieten, wie dem Bildhauer Hammer und Meißel. Wer dazu die innere Eignung nicht besitzt, sollte die Finger von diesen subtilen Dingen lassen. Leider wird gerade hierin allzuviel gesündigt. Der „Bildhauer am Lebenden“ muß sich zugleich in die Seele des Patienten vertiefen können, er muß verstehen, wie irgendeine oft nur kleine Unschönheit des Gesichtes ein ganzes Menschenleben verbittern kann. Gerade höher kultivierte Menschen leiden unter einem Schönheitsfehler mehr als einfache Naturen. Die Erscheinungen der vorgeschrittenen Jahre, der berüchtigte „Zug nach dem Süden“, verursachen vor dem Spiegel in stiller Kammer gar manche Tragödie, von der kein Mensch spricht. Die Menschen brauchen nur ihre Scheu vor einem solchen, in

der Hand eines erprobten Operateurs doch immerhin harmlosen Eingriff abzustreifen, dann wird auch die Angst vor dem Altern gebannt, und neuer Lebensmut und Lebensfreude geben dem ganzen Dasein einen neuen Auftrieb.

Prof. Friedr. Bihlmaier



„Vor und nach
der Operation“

Ausgeführt in Professor
Bihlmaier's Institut für
künstlerische Chirurgie.